



Genossen die familiäre Atmosphäre in Hustedt: (von links) Maximilian Schmidt, „Arbeit und Leben“-Bundesgeschäftsführerin Barbara Menke, Stephan Weil, Bernd Osterloh und Bildungszentrums-Leiter Michael Giffhorn.

Warum Tarife wichtig sind

Drängende Fragen: Diskussionen in Hustedter „Herzkammer“ der Gewerkschaftsbewegung

VON MICHAEL ENDE

HUSTEDT. Mit Fug und Recht konnte man das Bildungszentrum Heimvolkshochschule Hustedt jetzt einmal mehr als „Herzkammer“ der Gewerkschaftsbewegung in Niedersachsen bezeichnen: Bei der Wintertagung der gewerkschaftlichen Bildungsvereinigungen „Arbeit und Leben“ kamen in dem traditionsreichen Celler Bildungszentrum die Spitzen der Gewerkschaftsbewegung in Niedersachsen mit zahlreichen Fachleuten aus ganz Europa zusammen. Im Mittelpunkt der Tagung unter der Überschrift „Gerecht für alle: Tarifbindung statt Häuserkampf“ stand dabei eine wichtige Fragestellung: Wie ist es eigentlich nach 100 Jahren um die Sozialpartnerschaft zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften bestellt?

Tarifverträge sind das Kernstück der Sozialpartnerschaft. „Sie sind Garanten für gute

Arbeit: Ob Gehalt, Urlaubstage, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Arbeitszeiten, Weiterbildungsmöglichkeiten, Kündigungsfristen oder betriebliche Altersversorgung – Beschäftigte mit tarifvertraglich geregelter Arbeit stehen häufig besser da

.....
„Tarifverträge sind Garanten für gute Arbeit.“

Maximilian Schmidt
 AuL-Hauptgeschäftsführer

als Beschäftigte in Betrieben ohne Tarifbindung“, so der „Arbeit und Leben“-Hauptgeschäftsführer und ehemalige SPD-Landtagsabgeordnete Maximilian Schmidt. Doch der Trend gehe in die andere Richtung: 1998 konnten sich in Westdeutschland noch

76 Prozent und in Ostdeutschland 63 Prozent der Beschäftigten auf Tarifverträge verlassen, 2018 waren es nur noch 56 Prozent im Westen und 45 Prozent im Osten. „Während die Sozialpartnerschaft regelmäßig gelobt wird, verlassen zugleich Arbeitgeber die zuständigen Verbände und entziehen sich damit der Tarifbindung, das Resultat sind stagnierende Löhne und steigende Arbeitszeiten“, so Schmidt. Allein in Bremen und Niedersachsen seien rund vier von zehn Beschäftigten nicht durch einen Tarifvertrag geschützt: „Für sie entstehen viele Nachteile. Besonders deutlich wird das beim Einkommen: Nur etwa 40 Prozent von ihnen können sich über Weihnachtsgeld freuen, mit Tarifvertrag sind es über drei Viertel.“ Würden alle Beschäftigten in Niedersachsen nach Tarif entlohnt, hätten sie im Jahr rund 4,3 Milliarden Euro netto mehr auf dem Konto.

Darüber diskutierten die 80 Teilnehmer der Tagung aus Betriebsräten, Gewerkschaften und Bildungsarbeit an drei Tagen im neuen Tagungszentrum in Hustedt – mit dabei waren zum Beispiel der DGB-Bundvorsitzende Reiner Hoffmann

.....
„Tarifbindung und Sozialpartnerschaft sind kein Hemmnis für die Wirtschaft.“

Stephan Weil
 Ministerpräsident

und der DGB-Chef von Niedersachsen-Bremen-Sachsen-Anhalt, Mehrdad Payandeh. Besonderes Highlight war ein Kamingsgespräch mit Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (SPD). Er diskutierte mit den Teilnehmern rund um das Thema „Politik

für Arbeitnehmer in bewegten Zeiten“ – mit dabei war auch der Volkswagen-Konzernbetriebsratsvorsitzende Bernd Osterloh. Weil machte dabei gleich zu Beginn deutlich: „Tarifbindung und Sozialpartnerschaft sind kein Hemmnis für eine starke Wirtschaft – sondern ganz im Gegenteil wichtige Garanten für eine leistungsfähige Industriegesellschaft mit sozialem Frieden und Wohlstand, an dem alle teilhaben. Dafür wird sich die Landesregierung weiter stark machen.“

„In Hustedt haben wir wieder einmal alle Kräfte gebündelt und uns für die Aufgaben in diesem Jahr gemeinsam gestärkt“, so Schmidt: „Wir gehen nun hochmotiviert an den Start, um auch 2020 Top-Bildungsangebote für Arbeitnehmer zu organisieren, damit sie gerade in Zeiten des Wandels mit Globalisierung, Digitalisierung und Klimawandel fit für die Zukunft sind.“